

## **Richard Stern**

geboren am 22. Februar 1899 in Weilerswist, gestorben am 19. Dezember 1967 in Allentown, Pennsylvania, USA. Eheschließung mit Hilde Seligmann aus Porz am 4. September 1950. Eltern: Markus Stern, geboren am 18.10. Oktober 1861 in Friesheim, gestorben am 23. Januar 1928 in Köln und Elise Carl, geboren am 4. Dezember 1863 in Weilerswist, gestorben am 13. November 1916 in Köln.

Auf dem Foto ist Richard Stern abgebildet. Er stand am Boykotttag, dem 1. April 1933, vor seinem Geschäft „Betten Stern“ in Köln. An seinem Revers trug er das Eiserne Kreuz, eine Ehrung für seine Verdienste im Ersten Weltkrieg. Neben ihm stand ein SA-Mann.



Am Samstag, 1. April 1933, stellten sich die SA-Leute um 10 Uhr vor die jüdischen Geschäfte. Die Schaufenster wurden mit dem Davidsstern beschmiert, oder man klebte Parolen und Plakate an. Wer ein Geschäft betreten wollte, wurde daran gehindert. Teilweise versuchten die SA-Leute auch, durch Feststellung der Personalien die Kunden zu bedrohen und einzuschüchtern.

Foto: Heinz Flögerhöver

Stern wehrte sich in einem Flugblatt gegen den Boykott. 65 Millionen Deutsche waren aufgefordert, nicht bei deutschen Juden zu kaufen, ja jeden deutschen Juden, selbst den kleinsten Geschäftsmann oder Handwerker zu boykottieren. Er besaß den Mut, sich gegen diesen Aufruf aufzulehnen.



## An alle Frontkameraden und Deutsche!

Unser Herr Reichskanzler **Hitler**  
und die Herren Reichsminister **Frick und Göring**  
haben mehrfach folgende Erklärungen abgegeben:

**Wer im III. Reich einen Frontsoldaten beleidigt,  
wird mit Zuchthaus bestraft!**



Mein Bruder meldete sich mit 25 Jahren am 4. August 1914 als Kriegsfreiwilliger und war bis Ende 1918 an der Front. Ich selbst wurde als junger Bursche von kaum 18 Jahren zur Fahne berufen und stand dauernd **an der Front in vorderster Linie** bei der 2. Masch. • Gewehr • Komp. d. Landw. • Inf. • Regt. 31. Erhielt **für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz** und kehrte erst 1919 nach Hause zurück.

Unser verstorbener kranker Vater verrichtete mit 58 Jahren noch den Kriegshilfsdienst, während seine beiden Söhne im Felde standen. Müssen wir uns nach dieser Vergangenheit im Nationalen Dienst als guter Deutscher, jetzt öffentlich beschimpfen lassen? Soll das heute der Dank des Vaterlandes sein, daß durch Presse und Rundfunk über

**65 Millionen Deutsche aufgefordert werden** nicht bei Deutschen Juden zu kaufen, ja jeder Deutsche Jude, selbst der kleinste Geschäftsmann oder Handwerker zu boykottieren sei?

Ist der Deutsche Jude nunmehr ein **Mensch II. Klasse** geworden, den man nur noch als Gast in seinem Vaterland duldet?

Wir fassen diese Aktion gegen das gesamte Deutsche Judentum auf als eine Schändung des Andenkens von

**12 000 gefallenen Deutschen Frontsoldaten  
jüdischen Glaubens.**

Wir sehen darüber hinaus in dieser Aufforderung eine Beleidigung für jeden anständigen Bürger. Es ist uns nicht bange darum, daß es in Köln auch heute noch die Zivilcourage gibt, die Bismarck einst forderte, und Deutsche Treue, die gerade jetzt zu uns Juden steht.

**Bettwaren-Haus  
Marsilstein 20**

**Der ehemalige Frontkämpfer  
Richard Stern**

Stern emigrierte kurz vor Ausbruch des 2. Weltkrieges in die USA und kehrte als Pionier zum Einsatz in Italien nach Europa zurück. Im März 1944 schaffte er es mitten in einem umkämpften Gebiet bei Monte Cassino, zwischen deutschen und amerikanischen Soldaten, dieses Gefecht zu beenden. Er forderte die deutschen Soldaten in perfektem Hochdeutsch mit rheinischem Akzent auf, die Waffen niederzulegen. Was dann auch nach mehreren Aufrufen geschah. Er hat dadurch vermutlich viele Menschenleben retten können. Für diesen Einsatz wurde er mit dem Silver Star ausgezeichnet.

Diese Episode verbreitete sich wie ein Lauffeuer in den amerikanischen Zeitungen. Noch während des Krieges, am 23. April 1944, wurde sie im amerikanischen Rundfunk als Hörspiel gesendet.

Haus Heskamp wurde 1898 von den Brüdern Markus (Vater von Richard Stern) und Simon Stern erbaut. Die Gemeinde Weilerswist erwarb das Haus in der Bonner Straße im August 1983 von den Geschwistern Juliane und Hans Heskamp. Bei der Namensgebung „Haus Heskamp“ waren dies Informationen über die Familie Stern Rat und Verwaltung unbekannt. Als sich die Politiker mit einer Namensfindung für das Haus befassten, war in den Vorlagen immer von „Haus Heskamp“ die Rede. So entschied man sich für diese Bezeichnung, die nach 1995 an der Fassade zur Straße angebracht wurde.